

„VIA REGIA“ – Der Hohe Weg – Europas Königsstraße

Prof. Dr. Hans-Dieter Blaneck

Der historische Hintergrund/ die Sache

Raumbezug

Die Via Regia war die West-Ost-Verbindung im alten Europa. Sie verlief zwischen Paris und Kiew und führte in der Mitte Europas über Frankfurt am Main - Fulda – Eisenach - Erfurt - Leipzig - Görlitz - Breslau. Mit ihr kreuzten sich die Süd-Nord-Verbindungen. Nach West und Ost ausstrahlend verband sie letztendlich die Westküste Europas (Santiago de Compostella) mit Zentralasien (Kaschkar) und China (Seidenstraße).

Zeitbezug

Die Via Regia hatte über mehr als 1000 Jahre große Bedeutung. Ihre Wurzeln liegen im Prähistorischen. Ihr Ende findet sie im 19. Jahrhundert, verdrängt von der Eisenbahn und später der Autohahn. Nicht zufällig folgen beide weitestgehend der Linie des alten Fernweges.

Inhaltliche Aspekte

Die Via Regia ist Sinnbild von Bewegung. Sie entstand, weil Menschen diesen Weg gingen, woraus im Laufe der Zeit die große Magistrale wuchs. Sie ist damit auch Sinnbild individueller Kreativität und unternehmerischen Mutes, die Zeiten und Räume gestaltend zu prägen. Ihre Aspekte sind: kommerziell, ökonomisch, geistig/kulturell, militärisch, demografisch ortsbewegend, politisch/rechtlich, desweiteren: ethnisch, religiös, geopsychisch-gestaltend, technisch.

Die Via Regia war Handelsweg und immer wieder auch Heerstraße. Auf ihr vollzogen sich die großen Bevölkerungsbewegungen. Über sie erfolgte der Austausch von Gedanken und künstlerischen Intentionen. Die Via Regia veranschaulicht europäische Geschichte. Sie verläuft durch Regionen mit besonderer Vielfältigkeit und Einmaligkeit. Man kann den Verlauf des Weges in der Landschaft erfahren, historische Zeugnisse wie Wegweiser, Brücken, Begrenzungssteine, Sühnekreuze, Markierungsbäume, Ausspannen und Gasthöfe, Tränken, Kapellen und Hospitäler, Schmieden, Stellmachereien etc. erkunden. Baukultur (Dome, Burgen, Städte, Dörfer) sehen, Musik (z.B. Bach und Schütz) hören, sich die Werke der Dichter und Denker (z.B. Luther, Silesius, deutsche Klassik, Nietzsche) aneignen. Man kann dem Transport alter Handelsgüter (wie Waid, Tuche) nachgehen, sich auf den Spuren von Feldzügen (z.B. Gustav 11. Adolfs oder Napoleon Bonapartes) bewegen, sich mit den Traditionen alten Handwerks (z.B. Glockengießer, Strumpfwirker, Töpfer, Steinmetze etc.) beschäftigen.

Der zeitgenössische Ansatz/ die Absicht

Epochenwechsel

Vor uns liegt das 21. Jahrhundert. Der sich abzeichnende Epochwechsel ist in seiner Gesamtheit mit einem tiefgreifenden Wandel verbunden.

Herkunft erfahren/ Zukunft bestehen

Das Erlebnis eines Weges in räumlicher Aneignung ist zugleich ein zeitliches. Es weckt die Frage nach dem woher und wohin. Das Erlebnis der Via regia - den Kontinent durchquerend, Grenzen überwindend, Europa verbindend - kann Offenheit für das Neue und Andere herstellen, für Unterschiede sensibilisieren und das Fremde als Bereicherung aufnehmen.

Die Vielfältigkeit und Einmaligkeit der Regionen entlang der Straße stellt eine hervorragende Grundlage dar, Zuversicht für den Weg ins 21. Jahrhundert zu vermitteln.

Die Umsetzung

Vorarbeiten

Die Via Regia ist seit einiger Zeit Gegenstand der Bearbeitung im Fachgebiet Bauernhaltung Denkmalpflege (Studiengang Architektur) an der HTW Dresden. Ergebnisse liegen von der Görlitzer Neiße bis zur Elbe vor. Gegenwärtig wird der Bereich von der Elbe bis zur Sächsischen Saale bearbeitet. Die Arbeit erfolgt in Kooperation mit dem Fachgebiet Tourismuswirtschaft, vertreten von Frau Prof. Großmann an der HTWS Zittau/Görlitz und wird fortgesetzt.



In Thüringen bearbeitet Prof. Dr. Wenzel, Bauhausuniversität Weimar, ebenfalls Abschnitte der Via Regia. Die Fachhochschule Erfurt soll in das Projekt eingebunden werden. Kontakte bestehen zum Verein Via Regia, Herrn Pawlow, Erfurt.

Erste Gespräche mit der Fachhochschule Wiesbaden, Prof. Huster, ergaben Interesse an einer Mitarbeit.

Des Weiteren ist darauf zu verweisen, dass zur Wendezeit Materialien zur Via Regia unter dem Titel „Die Straße - Geschichte und Gegenwart eines Handelsweges“ (von Frankfurt/ M. bis Leipzig) publiziert wurden, herausgegeben von W. Stubenvoll, Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen, begleitet von einer Ausstellung, die unter anderem im Tief Messehaus in Leipzig zu sehen war.

Mit den vorliegenden und dennoch zu erwartenden Erkundungen wird demnächst der Verlauf der Via Regia und der mit ihr verbundenen geschichtlichen Ereignisse auf dem Gebiet von Deutschland als Grundlage für ein Tourismuskonzept hinreichend beschrieben sein. Von polnischer Seite besteht durch die Universitäten Wroclaw/ Breslau und Krakow/ Krakau ebenfalls Interesse an einer Bearbeitung des Weges in Polnisch-Schlesien und Galizien unter anderem, laut

Prof. Großmann, auch in Frankreich. Mit der grundsätzlichen Zusage von Dieter Wieland, Journalist und Filmautor (u.a. Tonbildschauen: Bauen und Bewahren auf dem Lande, Lebensräume, Filme über Görlitz, Dresden) eröffnet sich die Möglichkeit, das Projekt Via Regia durch einen Film ins öffentliche Bewusstsein zu bringen. Als Träger des Vorhabens soll der Mitteldeutsche Rundfunk gewonnen werden.

Mit dem Bildungswerk für Kommunalpolitik Sachsen e.V. ist vorbesprochen, einen Workshop mit Gemeinden entlang der Via Regia durchzuführen. Ziel ist dabei, eine Arbeitsgemeinschaft zu bilden und eine Stabsstelle einzurichten, der die Aufgabe obliegt, im einzelnen die Erlebnisroute zu organisieren.

Eröffnungshighlight

Als Auftakt zur Einweihung der Erlebnisroute brennen im Abstand von jeweils 500 m Sonnenwendfeuer von Frankfurt/ M. bis Görlitz, öffentlichkeitswirksam durch entsprechende Medien, z.B. Satellitenbilder, präsentiert.

Kontakt:

Prof. Dr. Hans-Dieter Blaneck
Obere Bergstraße 42
01445 Radebeul
Telefon und Fax: (0351) 8 30 68 61
e-mail: mail@blanekarchitekten.de

Erschienen in:

*Dokumentation Nr. 29/ VIA REGIA
Bildungswerk für Kommunalpolitik Sachsen e.V.
Hoyerswerda 2004*

Weiterverwendung nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Zur Homepage VIA REGIA: <http://www.via-regia.org>